

ERASMUS+ - Erfahrungsbericht

Daniela Stalter; WiSe 2017/2018

Sending Institution:

Katholische Hochschule Freiburg

B.A. Soziale Arbeit, 5. Semester

Receiving Institution:

MCI Management Center Innsbruck

B.A. Soziale Arbeit, 5. Semester

1. Vorbereitung

Im Wintersemester 17/18 habe ich ein Semester am MCI (Management Center Innsbruck) Soziale Arbeit studiert.

Im Vorfeld gab es an der KH Freiburg (Katholische Hochschule) eine Informationsveranstaltung sowie zu einem späteren Zeitpunkt ein Vorbereitungstreffen. In diesen wurde auf verschiedene organisatorische Punkte aufmerksam gemacht, wie z.B. welche Module wegfallen bzw. nachgeholt werden müssen, sich rechtzeitig um Visum, Learning Agreement etc. zu kümmern. Diese Treffen waren sehr wichtig, da es doch Einiges zu beachten gab und außerdem schön zu sehen war, wer aus dem eigenen Studiengang noch ins Ausland geht, da man diese besondere Erfahrung dann miteinander teilen kann. Da das MCI jedes Semester oft mehr als 100 Incomings aufnimmt, waren sie spürbar sehr organisiert, es kamen bis zum Semesterstart immer wieder Emails mit genauen Anweisungen für die Bewerbung, den Englischtest, Studiengebühren u.s.w. Insgesamt habe ich mich in der Vorbereitung auf das Auslandssemester am MCI gut begleitet gefühlt.

Für alle Incomings gab es einen Einführungstag an dem die wichtigsten Facts geklärt wurden und man andere Auslandsstudierende kennenlernen konnte. Leider war beim Start im September kein*e Studierende*r aus der Sozialen Arbeit, diese habe ich aber dann später in den Kursen kennengelernt.

2. Unterkunft

Generell ist es eher schwer eine gut bezahlbare Unterkunft in Innsbruck zu finden, da es sehr viele Studenten hier gibt und die Wohnungen sehr teuer sind. Ich kannte bereits einige Freunde, die in Innsbruck leben und konnte in einer ihrer WGs für die Zeit ein Zimmer mieten. Die Wohnung war sehr zentral und nahe am MCI, wodurch ich sehr leicht am Stadtleben teilhaben konnte und alles gut mit dem Fahrrad erreichen konnte. Im Austausch mit anderen Auslandsstudierenden habe ich festgestellt, dass man deutlich schneller Anschluss findet wenn man in einer WG wohnt, als in einem Studentenwohnheim.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium am MCI hat sich sehr zu meinem Studium an der KH Freiburg unterschieden. Das habe ich aber sehr genossen, da ich es als große Bereicherung empfunden habe, ein Semester an anderen Dozenten/Dozentinnen und anderen Lehrmethoden teilhaben zu können. Grundsätzlich besteht ein Semester aus 50 Studierenden, also weit weniger als an der KH Freiburg und wird meist aufgeteilt in zwei Gruppen. Um genügend ECTS-Punkte zu erhalten habe ich Kurse aus dem dritten und fünften Semester sowie

dem International Program belegt. Durch meinen sprachlichen Vorteil (deutsch), konnte ich auch die ‚normalen‘ Kurse belegen. Das fünfte Semester ist das internationale Semester, was bedeutet dass diejenigen die nicht ins Ausland gehen, am MCI teilweise auf Englisch studieren. So konnte ich trotz einem deutschsprachigen Land mein Englisch verbessern. Der Kurs aus dem International Program war sehr spannend, da es Studierende aus der ganzen Welt waren und es um sehr spannende Themen wie Leihmutterschaft im europäischen bzw. weltweiten Kontext ging.

Zu Beginn war es etwas schwierig, gleichzeitig im dritten und fünften Semester anzukommen, da es sehr viele Kommilitonen auf einmal waren und ich dabei manchmal etwas durcheinander gekommen bin. Im fünften Semester habe ich sehr schnell und einen sehr guten Anschluss gefunden, da es auch für sie das Auslandssemester ist und ca. die Hälfte nicht am MCI war. Dadurch war die Teil- bzw. Gesamtgruppe sehr klein und sie haben mich sehr herzlich und sehr schnell aufgenommen.

Insgesamt ist das Studium am MCI sehr schulisch, d.h. in kleineren Gruppen, stetige Anwesenheitspflicht und viele Gruppenarbeiten wodurch man die anderen aber sehr schnell kennenlernt.

Sehr beeindruckend fand ich, dass alle Dozenten aus ihrem Fachbereich kamen und die Meisten die Dozententätigkeit zusätzlich machen, wodurch eine hohe Motivation spürbar war, uns ihren Fachbereich und die dazugehörige Theorie näher zu bringen. Alles in allem

waren meine Kurse sehr interessant und ich habe viel Neues gelernt.

Des Weiteren ist das MCI sehr gut ausgestattet und sehr modern, sodass es Spaß macht dort zu arbeiten.

4. Alltag und Freizeit

Dadurch, dass Österreich natürlich sehr ähnlich wie Deutschland ist, habe ich mich schnell zurechtgefunden. Trotzdem ist es eine neue Stadt, eine neue Hochschule und auch die Tiroler Art gilt es kennenzulernen. Die Stadt Innsbruck hat ca. 125000 Einwohner, hat also eine gute Größe um sich schnell auszukennen und bietet eine Vielzahl an Restaurants, Bars und

Einkaufsmöglichkeiten. Durch die große Auswahl an unterschiedlichen Studiengängen, gibt es sehr viele Studierende in der Stadt, so ist immer was geboten. Für Studenten gibt es viele preisliche Vorteile, z.B. ein vergünstigtes Theater-Abo u.v.m.

Besonders für Sportliebende bietet Innsbruck und Umgebung unglaublich viel. Zum Beispiel gibt es das Freizeitticket, das in ganz Tirol für alle Skigebiete, Bergbahnen und Innsbrucker Schwimmbäder ein Jahr lang gilt. Ich und viele andere Erasmus-Studierende haben sich das Ticket gekauft und so geht man bspw. am Vormittag drei Stunden Skifahren und sitzt dann ab Mittag in der Vorlesung, ein einmaliges Erlebnis!

5. Fazit

Meine zwei schönsten Erfahrungen aus der ganzen Zeit sind zum Einen, dass die Dozenten in meinem Studiengang alle aus Ihren Fachbereichen kommen, ihre Motivation und Begeisterung für diesen Bereich auf

einen selbst übertragen und der Bereich und die Theorie dazu sehr transparent wird.

Zum Anderen, ist die Umgebung von Innsbruck wirklich wunderschön und wenn man die Berge und auch den Winter liebt ist man hier absolut richtig. Ich habe es total genossen, so viel in den Bergen und beim Skifahren sein zu können und neben den Kursen so viel Zeit für Sport aber auch kulturelle Veranstaltungen zu haben.

Eine richtig schlechte Erfahrung habe ich glücklicherweise gar nicht machen müssen, ein klein bisschen trübt die schöne Auslandserfahrung, dass leider nicht alle Kurse anerkannt werden und man an der Heimathochschule einiges nachholen muss, obwohl man auch hier viel investiert um gute Leistungen zu schaffen.

Trotz allem Aufwand war es ein tolles Semester und ich habe sehr von dieser Erfahrung profitiert.



Blick aus dem Vorlesungssaal

Blick auf Innsbruck



Ich bin damit einverstanden, dass andere Studierende
meinen Bericht lesen.

Daniela Stalter

Innsbruck, 27.02.2018

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Stalter', with a long horizontal flourish extending to the right.